



Zoltán Döbrönte: ICH BIN DER WEINSTOCK

Freundesrundbrief 2024

Bericht über die Arbeit der Christengemeinschaft in Ungarn

ICH BIN. ICH BIN ICH. ICH BIN EIN ICH. ICH BIN WER ICH bin. Ich BIN WER ICH BIN. ICH BIN WER IST.

Bereits als Kleinkind erkennt man, dass man ein Ich ist, ein unwiederholbares, ein unendlich einzigartiges geistiges Wesen. Für viele von uns ist es ein feierlicher, erhabener Moment, wenn das irdische Ich, der Ich-Träger, von seinem höheren Ich angesprochen wird.

Als Erwachsene können wir die Intuition unseres Ich-s von Christus empfangen, wenn wir danach dürsten. In der Einsamkeit des Nichts können wir erkennen, dass der Träger unseres aus Ästen gerissenen Ich-s, die reifende Sonne unseres Ich-s, Christus selbst ist. Unser Ich allein kann nur verwelken.

Wir sind allen anderen Ich-en entgegengesetzt, alle anderen Ich-e löschen unser Ich aus, aber das ICH Christi verbindet uns und Er lässt uns in einem gemeinsamen ICH auferstehen. Im ICH Christi sterben wir, aber in diesem Tod werden wir zu neuem Leben erweckt. Christus ist der Weinstock, unser Ich ist die Rebe. Durch Christus erhält unser Ich seinen lebensspendenden Saft, durch Ihn wird unser individuelles Ich fruchtbar.

Ich wollte die Erde als den Geist Christi malen. Christus-Erde, der der Weinstock ist. Von ihm kommt der lebensspendende Saft des neuen Lebens zu jedem menschlichen Ich. Die Erde ist von der gesättigten Aura Christi umhüllt, die das Grün zu einem schönen Ätherrot reifen lässt.

Christus in uns.

Zoltán Döbrönte

In der Zeitschrift Die Christengemeinschaft (März 2024) können Sie einen Artikel von Zoltán Döbrönte lesen:

Durch Aufrichtung verwandelt werden - Das neue Altarbild in Seewalde
<https://christengemeinschaft.de/zeitschrift/202403>

Liebe Freunde,

wir möchten Sie teilnehmen lassen am Leben der Christengemeinschaft in Ungarn mit einer Auswahl aus unseren Rundbriefen im Jahr 2024.

Kulturelle und allgemeine Informationen über unsere Gemeinde finden Sie mit den früheren Freundesrundbriefen zusammen: <https://akeresztenykozosseg.org/die-christengemeinschaft-in-ungarn/>

Mit herzlichen Grüßen, auch im Namen von Anna Bozóki und unseren Mitarbeitern
Imre Silye

Wenn ein Kind nach dem Ziel der Taufe fragt

Kurz vor seiner Taufe schaute sich ein siebenjähriger Knabe den vorbereiteten Weiheraum an, stellte sich vor dem Altar in die Mitte, betrachtete das Altarbild lange und fragte: „Tauft ihr nur so oder hat die Taufe ein Ziel? Was ist das Ziel der Taufe?“

Nach der priesterlichen Antwort nickte er bejahend. Während der Taufe, bevor sein Name genannt wurde, richtete sich der Junge auf und machte einen großen Schritt nach vorn.

Einer der schönsten Tage in meinem Leben: die Taufe

Als ich die Kapelle betrat, spürte ich, dass ein wichtiges Ereignis bevorstand: Es war, als ob die Luft in der Kapelle dicker wäre. Als ob es außer den Anwesenden noch andere Menschen gäbe, die wir nicht sehen konnten. Manchmal schaute ich nicht nur mit den Augen. Es kam Gefühl auf Gefühl. Einmal tat mir der Kopf weh, die Ohren schmerzten, aber das dauerte nur einen Moment. Ich fühlte mich, als wäre meine Seele in die Geisterwelt aufgestiegen und nur noch ein winziger Faden, der an meinem Körper hing. Es war, als ob meine Seele für diese wenigen Minuten golden geworden wäre. Inzwischen war mir heiß, ich schwitzte, dann wurde mir kalt. Ich hörte mir die Zeremonie an, angespannt, aber ruhig.

Als sie vorbei war, hatte ich das Gefühl, dass ich innerlich leichter wurde. Und danach fühlte ich mich wie durch einen Faden mit der Gemeinschaft verbunden.

Kristóf Zentai (14)

Baulager mit Jugendlichen

Im Juli 2024 trafen 35 junge Spanier mit Nicole Gilabert, Priesterin der Christengemeinschaft und weiteren erwachsenen Begleitern in Sitke/West-Ungarn ein.



Die Ankunft der Spanier beim Gebäude, was früher ein Kuhstall war

Gemeinsam mit ihnen und mit ungarischen Jugendlichen haben wir dort gearbeitet, damit eines Tages die AntroOtthon-Gemeinschaft für ältere Menschen entstehen kann. Die Tätigkeit der Jugendlichen wurde auch durch die Initiatorin Judit Gyarmati und Jázmin Balogh, Réka Jász und Imre Silye begleitet.



Wir stellten einen Altar im ehemaligen Getreidelager auf. Ungarisch und Spanisch wurde zelebriert.



Büro und Küche



Feuergrube und Treppe wurden gemacht





Wir sangen mit Jázmin Balogh in der Kapelle von Sitke
mit den Teilnehmern des Baulagers

Die Kraft des Gebets

Im Februar stand bei mir eine so genannte Routineoperation an. Mit Anna Bozóki und Imre Silye habe ich vereinbart, dass ich sie informieren werde, sobald der Zeitpunkt der Operation bekannt ist und dass die Nachricht in der Gemeinde veröffentlicht werden kann. Ich glaube, dass jedes Gebet, jeder gute Gedanke etwas bewirken kann. Aber ich hatte keine Ahnung, was für eine Erfahrung ich machen würde.

Als die Operation begann, erinnerte ich mich an den Beginn der Menschenweihehandlung, um die geistige Welt anzusprechen, und ich betrat den Operationssaal mit den einleitenden Worten: "Lasset uns ... würdig vollbringen" und weiter: "Der Vatergott..."

Dann überkam mich ein Gefühl; ich spürte, wie hinter mir eine mächtige Reihe von Wesen aus dem Übersinnlichem und Sinnlichem sich versammelt. Mit mir sind diejenigen, die mich kennen, lieben und gemeinsam für mich beten, mein Schutzengel, meine Verstorbenen, der Engel der Gemeinde. All dies vereinte sich in Christus; und ich war mit unendlichem Frieden und Gelassenheit erfüllt, als ich mit völliger Furchtlosigkeit und Aufrichtigkeit sagen konnte: "Dein Wille geschehe." Ich wurde an das erinnert, was in den Predigten über die Hingabe Mariens, ihre vorbehaltlose Annahme, gesagt wurde.

Niemand wusste viel über die zweite Operation, die so plötzlich kam. Trotz alledem fühlte ich wieder die gleiche Kraft um mich herum, als ich mich mit der Bekreuzigung der Menschenweihehandlung auf den Weg machte. Ich verstand die Einheit der übersinnlichen und der physischen Welt, ein weiteres Evangelium über Christus und

seine Verwandten: "Deine Mutter und deine Verwandten stehen draußen und wollen mit dir sprechen." Er aber fragte den, der mit ihm sprach: "Wer ist meine Mutter und wer sind meine Verwandten?" Dann öffnete er seine Arme für seine Jünger und sagte: "Das sind meine Mutter und meine Brüder und Schwestern! Wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter." (Mt 12,47-50) Auch in mir und um mich herum waren Verwandte, Bekannte, Freunde, die Gemeinde und die Wesen der übersinnlichen Welt ganz in Christus vereinigt.

Diese unermessliche Kraft, vereint in Christus, wird Dich auf Deinem Weg begleiten, und es ist völlig egal, wohin er führt. Zurück ins Physische oder ins Übersinnliche, beides ist wunderbar. Jetzt ist mir der Weg gegeben worden, zurück ins Physische zu gehen und hier weiter zu dienen. Diese Dinge auf diese Weise zu erfahren, ist eine unermessliche Freude. Die Tiefe von "Bittet und es wird euch gegeben" zu erfahren, ist die wahre Bedeutung dieses Satzes.

Deshalb bin ich der Gemeinde dankbar, allen, die mich lieben und die ich lieben kann, und ich ermutige alle, bei allen Schwierigkeiten, die sie auf ihrem Lebensweg haben, um die Kraft und Hilfe der Gemeinschaft zu bitten, denn sie ist ein Wunder. Ich danke Ihnen.

Nagy Miklós

Berichte über die Familienfreizeit

Die fröhlichste Woche des Jahres

Einmal im Jahr, Ende Juli, findet in unserer Gemeinde die Familienfreizeit statt. Für mich ist das eine der schönsten Wochen des Sommers, denn ich treffe Freunde, die ich lange nicht gesehen habe, und es wird uns nie langweilig. Die Programme tragen auch dazu bei, dass wir uns noch näherkommen. Wir spielen Fußball, machen Musik, basteln, singen, spielen Spiele usw. Diese Aktivitäten sind zwar nicht obligatorisch, aber ich versuche, an allen teilzunehmen, weil sie interessant sind und Spaß machen. Auf diese Weise sehe ich meine Mutter weniger, die endlich mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an den Aktivitäten des Lagers teilnehmen kann. Von allen Programmen gefallen mir die handwerklichen Aktivitäten am besten, weil wir mit Materialien (wie Wolle) arbeiten, die mir besonders am Herzen liegen. Im Gegensatz zu den anderen gehe ich nicht zur Waldorfschule.

Ich mag es sehr, dass wir unter der Woche alle zusammen essen, und es gibt immer ein neues Gericht, das ich vorher nicht kannte. Jedes Jahr gehen wir zu einer Art Außenprogramm, das meist sehr interessant ist. Letztes Jahr waren wir zum Beispiel im Arboretum in Gödöllő, wo wir mit einem kleinen Zug fahren konnten, der von jungen Leuten renoviert wurde, oder wir konnten mit den Erwachsenen auf Schaukeln spielen. Dieses Lager ist voller Erlebnisse, und ich würde es jedem empfehlen, der viel lachen, spielen, gut essen, sich entspannen und abschalten möchte.

Kristóf Zentai (13)



Seit fast zehn Jahren nehmen meine Familie und ich an der Familienfreizeit der Christengemeinschaft teil, so dass ich als Kind, als Jugendliche und in diesem Jahr als fast Erwachsene dabei sein konnte. Und ich glaube, ich kann mit Sicherheit sagen, dass dieses Jahr bisher das schönste war. Vielleicht war es die Tatsache, dass wir fast alle an einem Ort waren, oder die geringere Anzahl von Leuten, oder vielleicht waren es die Spiele, die wir zusammen gespielt haben, oder vielleicht war ich einfach nur mit mehr Aufmerksamkeit dabei, aber dieses Jahr hatte ich zum ersten Mal das Gefühl, dass wir in einer Woche wirklich eine Gemeinschaft geworden sind. Für mich spiegelt es sich auch darin wider, dass sich alle gegenseitig Aufmerksamkeit und Akzeptanz entgegenbringen.

Im Moment kämpfe ich mit allem, womit eine 20-Jährige zu kämpfen hat; ich versuche herauszufinden, wer ich bin, was ich tun will und wie ich es tun will; manchmal fühle ich mich wie ein Kind, manchmal wie eine Erwachsene und manchmal weder noch. Ich bin jeden Tag besorgt und ängstlich. Aber in dieser einen Woche war ich in der Lage, diese Gedanken und Gefühle loszulassen. Irgendwann ertappte ich mich dabei, dass ich einfach Nina war, und dazu gehörte es, mit den Kindern zu basteln oder Kätzchen zu streicheln, aber auch zu ministrieren bei der Menschenweihehandlung, zur Eurythmie zu gehen oder mit den Erwachsenen zu reden. Und das schönste Gefühl war, dass ich den Eindruck hatte, überall mit dem Herzen gesehen zu werden, dass ich überall einen Platz hatte. Ich konnte gleichzeitig ein Kind und eine Erwachsene sein.

Und dieses Gefühl wurde durch das bereits erwähnte gemeinsame Spiel noch verstärkt, bei dem alle, von 4-Jährigen über Konfirmanden bis hin zu Eltern, zusammen spielten. Ich hatte den Eindruck, dass sich alle gut amüsierten, und es brachte mich auf den Gedanken, dass vielleicht nicht nur ich mich manchmal wie ein Kind fühlen muss, sondern auch Erwachsene, die älter sind als ich. Vielleicht würde es sich für alle

lohn, etwas Ähnliches in ihren Alltag einzubauen, denn ich glaube, dass jeder Mensch das Spiel braucht. Für mich jedenfalls ist es so, denn es erinnert mich daran, dass ich tief im Inneren immer ein Kind sein möchte.

Liebe Lagergemeinschaft, danke, dass ihr mich wieder daran erinnert habt!

Nina Gyeszat (20)



Wir bereiten
uns auf den
Gesang vor



Sei kreativ...



Mit Fahrrad um den Plattensee - den «Balaton» herum

Anfang Oktober machten sich sieben Jugendliche und zwei im Herzen junge Erwachsene auf, den Plattensee zu umrunden. Ich war einer von ihnen und möchte euch von diesem schönen Erlebnis erzählen. Wir waren zweieinhalb Tage unterwegs.



Am letzten Tag war uns das Radfahren so ans Herz gewachsen, dass wir wohl gerne weitergemacht hätten, wenn der Plattensee größer gewesen wäre. Aber es war trotzdem

erstaunlich, als wir vom Hochufer bei Balatonvilágos auf den See hinunterblickten, und er war so groß, dass wir das gegenüberliegende Ufer nicht sehen konnten! Der tanzende Schwalbenschwarm war perfekt für diesen Ort. Aber das Beste war, dass wir wussten, dass wir in den letzten Tagen überall dort gewesen waren, wo wir das Ufer sehen konnten!

Da ich erst seit ein paar Monaten hier in Ungarn lebe, war ich selten am Plattensee, und dieses Mal konnte ich ihn in vier Tagen von allen Seiten sehen. Ich habe ihn nicht nur kennengelernt, sondern mich sogar noch mehr in ihn verliebt; jetzt habe ich neue Erinnerungen an diesen Ort. Ich freue mich, dass ich das alles mit einem so guten Team machen konnte! Die Hälfte der Gruppe hatte ich schon bei der Internationalen Jugendtagung in Konstanz kennengelernt und es war toll, wieder zusammen zu sein. Die anderen habe ich gerade erst kennengelernt. Da wir eine relativ entspannte Tour hatten, hatten wir Zeit, uns zu unterhalten und zu scherzen. Ich bin sicher, dass ich nicht die Einzige bin, die sich auf weitere Abenteuer wie dieses freut!

Vielen Dank an Judit Gyarmati, Réka Jász und alle anderen, die geholfen haben, diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen!

Veronika van der Waerden

Regionaltagung in Wien - Ein kleines Pfingstfest in der Michaeli Zeit

Mit großer Vorfreude machte ich mich an einem schönen Herbsttag mit einer fröhlichen Gruppe auf den Weg zur Tagung unserer Region „Mittleres Europa“, zu der die Gemeinden von Tschechien, Österreich, Rumänien, Ungarn und die Initiativen von Slowenien und der Slowakei gehören. Ich war schon bei zwei früheren Treffen in Graz gewesen und kam immer bereichert zurück. Der erste Vortrag, gehalten von unserem Lenker Stephan Meyer, war ein würdiger Auftakt zum gemeinsamen Nachdenken und Reflektieren.

Am nächsten Tag fand eine Menschenweihehandlung in rumänischer Sprache statt. Ich ging ein wenig früher in den Weiheraum, um mich darauf einzustimmen. Ich wusste noch nicht, was ich mit der rumänischen Sprache anfangen sollte, obwohl ich die Menschenweihehandlung bereits in mehreren Sprachen gehört habe. Ich habe schon so oft auf Deutsch teilgenommen, dass ich mich nicht mehr frage, ob ich auf Ungarisch oder Deutsch teilnehmen soll, sondern die Kraft der Weihehandlung durchströmt mich einfach. Aber ich verstehe kein Wort Rumänisch, und als Monica Culda die Menschenweihehandlung mit dem "Lasset uns..." auf Rumänisch begann, überschlugen sich meine Gedanken und ich wusste nicht, was ich damit anfangen sollte. Soll ich es mir innerlich auf Ungarisch sagen? Wie soll ich dem Verlauf der Weihehandlung folgen? Was soll ich tun? Bei dem ersten Bekreuzigen kam die Antwort auf meine Fragen mit unendlicher Ruhe und Frieden: Lass los und mach dir keine Sorgen um die Sprache, lass den Geist strömen! Und genau das geschah. Bis zum Ende der Handlung strömten die Heiligkeit und die Kraft der Menschenweihehandlung auf wunderbare Weise in mich hinein. In diesem Moment wurde mir klar, dass der Geist wirklich keine bestimmte Sprache braucht. Ich erlebte das pfingstliche Wunder, den Geist zu verstehen, ohne die Sprache zu kennen. Das hat mir das Wochenende in

Wien geschenkt, was ohne die Christengemeinschaft nicht möglich gewesen wäre, und dafür bin ich den Himmelswesen und Erdenmenschen gleichermaßen dankbar.

Unser Lenker verabschiedete sich in seiner Abschlussrede mit dem Hinweis, dass wir uns in einem Jahr in Budapest wiedersehen werden. Dass dies geschehen kann, ist eine große Freude für unsere Gemeinde, aber natürlich auch Verantwortung und Herausforderung. Ich hoffe daher, dass die Arbeit unserer Gemeinde im nächsten Jahr Früchte tragen wird und dass unsere Gäste die Tagung vom Sonntag, den 12. Oktober 2025 mit ähnlichen Erfahrungen verlassen können.

Miklós Nagy

Mitarbeitertreffen

Ende Juni hielten wir unser jährliches Mitarbeitertreffen in Alsóörs, an einem Ort in der Nähe vom Plattensee. Es war ermutigend zu sehen, wie stark der Geist der vertrauensvollen Zusammenarbeit geworden ist und wie das zu Einzel- und Gruppeninitiativen führt, zum Beispiel mit den Jugendlichen der Balaton-Umgebung.



Es war eine grosse Freude, dies gemeinsam zu erleben. Herzlichen Dank an alle!

Die Teilnehmer waren: Jázmin Balogh, Barbara Bándy, Anna Bozókiné, Judit Bujdosó, Balázs Dakó, Gabriella Dakó, Blanka Dudovits, Anita Fehér, Andrea Gulyás, Judit Gyarmati, Szilvia Huffman, Réka Jász, Ádám Krivácsy, Csenge Krivácsy-Pásztélyi, Adrienn Méhesné Horváth, Miklós Nagy, Imre Silye, Klára Tóth

Kloster auf Zeit – Sich mit anderen zurückziehen, bei sich selbst ankommen

Im Februar fiel mir ein Rundschreiben auf, in dem der jährliche Sommerkurs am Stuttgarter Seminar angekündigt wurde. Ich hatte das Gefühl, mich anmelden zu müssen, auch wenn ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, dass ich im Begriff war, ein lebensveränderndes Jahr zu beginnen.

Nach einer langen Zugfahrt kam ich im Seminargebäude an, das eine solche Atmosphäre hat, dass ich fast darauf wartete, dass die Wände sprechen, dass sie mir von der Vergangenheit, von Kontemplation, Lachen, menschlichen und spirituellen Verbindungen erzählen könnten... Als ich die Schwelle des Zimmers „Ralph Waldo“ überschritt, fühlte ich mich, als ob ich meine eigene innere Welt betreten hätte. Mit den liebenswerten Menschen der Gruppe ebneten wir nicht nur den Weg für unsere Entwicklung, sondern erlebten auch Höhen und Tiefen und suchten das Gleichgewicht in unserer derzeitigen Lebensphase. Es war spannend, unsere Gemeinsamkeiten durch unsere Unterschiede zu leben.



Tatiana Nechytailo leitete die Kunststunde. Wir arbeiteten mit Pflanzen aus dem Garten, Schneckenhäusern, Mineralien, Holz, Metall, Körnern, Eierschalen usw. Wir klebten, malten und genossen die fertigen Werke. Wir haben auch Sauerteig reifen lassen, Brot und Focaccia gebacken, während Tatiana uns in die Geheimnisse des Brotes und des Backens einweihte. Alexandra Handwerk entfaltete den Hauptteil des Kurses "Sehnsucht nach Sinn". Wir lernten über uns selbst, wir wurden auf bisher unentdeckte Details unseres Lebens aufmerksam gemacht, die uns halfen, uns selbst besser kennenzulernen und Antworten auf unser tägliches "Warum" zu finden.

Monika Boerman gab uns die Möglichkeit, heitere Sprachgestaltung mit Bewegung zu praktizieren. Wir erfuhren die Bedeutung und Kraft der Sprache und entdeckten neue Fähigkeiten und Qualitäten in uns. Mit Christoph Handwerk hatten wir Gespräch über das Evangelium. Neben den Aktivitäten hatten wir auch Zeit für uns selbst. Es war anregend zu sehen, was in einer Woche in uns vorgeht. Die morgendliche Menschenweihehandlung und der kultische Abschluss umrahmten die arbeitsreichen Tage und öffneten die geheimnisvollen Türen des Morgens und der Nacht.

Die Erfahrungen haben sich als nachhaltig erwiesen und sie sind seitdem eine Stütze in meinem Leben.

Anita Fehér

Von Advent 2023 bis Advent 2024 wurden 9 Kinder getauft, 5 Kinder konfirmiert, 4 Trauungen und 5 Bestattungen vollzogen und 4 Menschen sind Mitglieder geworden. An der Familienfreizeit hatten wir 70 Teilnehmer.

Die wirtschaftliche Dimension unserer Gemeinschaft

Unsere Gemeinschaft in Ungarn hat viel finanzielle Unterstützung und aktive Hilfe zur Gemeindegründung im Jahr 2011 erhalten. Seitdem sind 13 Jahre vergangen und wir sind bestrebt, einen möglichst großen Teil unserer Ausgaben (Größenordnung 100.000 Euro) aus inländischen Quellen zu decken und unseren Bedarf an zentraler Unterstützung der Foundation zu verringern. Ab 2026 möchten wir ohne Foundation-Unterstützung arbeiten, aber wir brauchen weiterhin die Unterstützung vom Freundeskreis. **Wir sind dankbar für alle Zuwendungen, mit denen der Freundeskreis unsere Arbeit unterstützt!**

Kontonummer

Deutschland

Stiftung Die Christengemeinschaft

IBAN: DE16 8502 0500 0003 6204 00

BIC: BFSW DE33 DER Bank für Sozialwirtschaft Dresden

Verwendungszweck: Ungarn. Für eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt bitte Name und Adresse angeben.

Schweiz

CH39 0839 2000 1523 6330 0 Vermerk: Ungarn

Die Christengemeinschaft Schweiz Landesvereinigung, Untere Zäune 19, 8001 Zürich

Spender International

Stichting De Christengemeenschap

IBAN: DE41 8502 0500 0003 6248 00

BIC: BFSW DE33 DRE Bank für Sozialwirtschaft Dresden, Kennwort: Ungarn



Ausflug mit Teilnehmern der Familienfreizeit 2024

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Menschenweihehandlung wird am ersten Donnerstag des Monats um 7.30 Uhr auf Deutsch zelebriert. Am Mittwoch vorher trifft sich die deutschsprachige Gesprächsgruppe. Auch als Gast können Sie sich anschliessen. Genaue Daten im Ereigniskalender: <https://akeresztenykozosseg.org/esemenynaptar/>

Kulturelle und allgemeine Informationen auf Deutsch:
<https://akeresztenykozosseg.org/die-christengemeinschaft-in-ungarn/>

Gemeindeprogramm und Inhalte auf Ungarisch: <http://akeresztenykozosseg.org/>
E-Mail der Gemeinde: info@akeresztenykozosseg.org

Adresse der Christengemeinschaft in Ungarn:
A Keresztény Közösség, 1051 Budapest, Nádor utca 34. I. Stock 1.
Klingel am Strassentor: 5

Deutschsprachige Kontakte

Pfarrerin Anna Bozóki
Mobiltel. +36 20 463 4163 E-Mail: botean68@gmail.com

Pfarrer Imre Silye
Mobiltel. +36 20 440 9717 E-Mail: imresilye@web.de